

Stellungnahme des Younger Generation Leaders Network (YGLN) zur Krise zwischen dem Westen und Russland

Die Beziehungen zwischen Russland und dem Westen sind erstmals nach 2014 wieder an einem historischen Tiefpunkt angekommen. Europa befindet sich am Rande einer ernsthaften militärischen Konfrontation zwischen der NATO, Kiew und Moskau. Die unbeabsichtigte Eskalation eines Konfliktes zwischen nuklear bewaffneten Staaten gehört zu den besorgniserregendsten Szenarien für die euro-atlantische Region. Es erfordert gemeinsame Anstrengungen zur Implementierung von Maßnahmen der strategischen Risikoreduktion, um diese Bedrohung abzuwenden.

Wir als die kommende Generation von Expert*innen und Führungspersönlichkeiten in der euro-atlantischen Region sind zutiefst besorgt angesichts der Krise in den Beziehungen zwischen dem Westen und Russland. Diejenigen, die sich heute in Machtpositionen befinden, tragen eine besondere Verantwortung dafür das Fundament der Zukunft der jüngeren Generation nicht zu zerstören. Statt durch militärische Maßnahmen muss der Konflikt auf diplomatischem Wege beigelegt werden. Eine diplomatische Lösung der Krise erfordert eine langfristige Vision sowie den ernsthaften Willen, sich in einem konstruktiven Austausch mit der anderen Seite zu engagieren.

Wir appellieren daher an die Führungsriege in Russland, der Ukraine und der NATO, sich ihrer Verantwortung gegenüber der jüngeren Generation bewusst zu werden. Es müssen mehr Ressourcen in diplomatische Prozesse investiert werden als in militärische Strategien. Dieses Mal darf der Dialog nicht auf dem Höhepunkt der Krise abbrechen, sondern muss im Gegenteil intensiviert werden.

YGLN besteht aus 90 Mitgliedern, die sich in einem frühen Stadium ihrer beruflichen Karriere befinden, inklusive jungen Talenten und Spezialist*innen aus der Sicherheitspolitik, Wirtschaft, dem Journalismus, den Rechtswissenschaften und der Zivilgesellschaft.

Das Netzwerk wurde 2014 als Reaktion auf die Ukraine Krise gegründet, um den Graben zwischen Russland und dem Westen zu überbrücken. Es sollte zudem in einer Zeit, in der die Beziehungen zwischen den Großmächten immer angespannter wurden, ein Forum für Austausch und Dialog etablieren.

